

Pappaufsteller

Englisch: Standee

ART

Lebensgroße Pappfigur oder Kulisse als Set-Deco oder für Menge-Vortäuschung — kostsparend, wenn echte Statisten nicht nötig sind oder Platz spart.

Ein Pappaufsteller — oder am Set kurz „Standie“ — ist ein praktisches, unterschätztes Hilfsmittel zwischen echtem Set-Dressing und Budgetlösung. Eine lebensgroße Pappfigur oder Kulisse kommt zum Einsatz, wenn Menge gebraucht wird, Tiefe simuliert werden muss oder Statisten nicht verfügbar sind. Ob in einer belebten Bahnhofshalle, einer Restaurantszene oder hinter Glas in einem Geschäftsschaufenster — der Aufsteller füllt Raum, ohne dass eine echte Person dort stehen muss. Die Herstellung ist simpel: Foto des entsprechenden Motivs (Schauspieler, Passant, Logo, Produkt) auf stabilen Karton drucken, ausschneiden, auf Sperrholz montieren oder mit einem Stehfuß versehen. Am Set wird er strategisch positioniert — meist etwas nach hinten oder an den Rändern des Bildes, wo die Unschärfe die Illusion bewahrt. Bei 24 Bildern pro Sekunde und ausreichendem räumlichem Abstand fällt kaum auf, dass die Dame im Hintergrund nicht real ist. Entscheidend ist das Licht: Ein Pappaufsteller mit falscher Beleuchtung wirkt sofort wie Pappe. In der Praxis entfallen damit Statisten-Gagen, Catering und Wartezeiten. Bei Massenszenen — Konzert-Publikum, Großveranstaltungen — lassen sich echte Menschen im Vordergrund mit Aufstellern dahinter kombinieren. Auch bei Nachtaufnahmen, Außenaufnahmen oder beengten Verhältnissen (enge Flure, Busse) rentiert sich der Pappaufsteller. Manche Produktionen drucken mehrere Varianten desselben Aufstellers, um den Eindruck echter Vielfalt zu erzeugen. Zu nah an der Kamera sollte der Aufsteller nicht stehen — die Schärfentiefe gibt die Illusion sonst preis. Bei bewegter Kamera (Dolly-Fahrt, Pan) ist Vorsicht geboten, da die Flächigkeit des Aufstellers sichtbar werden kann. Mit Compositing im Schnitt (digitale Doppelung oder Maskierung) lässt sich der Aufsteller nachträglich noch verschieben oder multiplizieren. Manche Produktionen verzichten ganz auf den Print und nutzen digitale Crowd-Replication — der klassische Pappaufsteller bleibt jedoch schneller, unmittelbarer und oft kostengünstiger.